

Mutmaßlicher Mörder soll sich radikalisiert haben

Salzgitter. Der 38-Jährige, der im Mai im Jägerweg seine ehemalige Lebensgefährtin erschoss, scheint sich vor der Tat in seinem muslimischen Glauben radikalisiert zu haben. Das schildert die Familie der Toten am dritten Tag des aufsehenerregenden Prozesses vor dem Braunschweiger Landgericht. Eine Schwester der vierfachen Mutter sprach im Zeugenstand von Kopftuchzwang für das Opfer, das nur frei habe leben wollen. Zudem tauchte ein Bild aus der Wohnung des Angeklagten auf, das die Flagge des „Islamischer Staats“ zeigt. Der Mann soll zudem eine Moschee besucht haben, die vom Verfassungsschutz beobachtet wird. *epw*

Lokalteil